

St. Quirin



Die Anfänge der Wallfahrt nach St. Quirin reichen zurück ins 16. Jahrhundert. Um 1530 bergen die Bauern der Umgebung eine Figurengruppe aus der nahe gelegenen Kronburg, deren Burgkapelle dem Hl. Ritterpatron Quirin von Neuss geweiht war. Diese Figurengruppe zeigt, wie die Tochter des heidnischen Tribunen von einem Kropfleiden geheilt wird, wodurch Quirin zum Glauben an Jesus übertritt und später den Martyrertod erleidet. Die Bauern stellen das heutige Gnadenbild außerhalb der Burg auf, errichten zum Schutz eine Bretterhütte und bringen ihre Anliegen vor; um Haus und Hof, bei Unfällen und in Krankheit als auch die Bitte um Kindersegen.

Aufgrund der ständig wachsenden Zahl der Pilger wird unter Einfluss der Lobkowitzler um 1630 eine Kapelle und 1680 die heutige Kirche – im italienischen Renaissancestil – auf der Anhöhe des Botzerberges errichtet.

Das Hochaltarbild, welches das Pfingstereignis darstellt, wird umrahmt von einem Akanthusschnitzwerk in Hufeisenform – erinnernd an das ursprüngliche Ritterpatronat. Die Altäre auf der linken Seite sind Maria Magdalena und der Muttergottes geweiht, auf der rechten Seite vorne befindet sich in einem Schrein das Gnadenbild, das Bild des hinteren Altares stellt die Enthauptung der Wetterpatrone Johannes und Paulus dar. Die Tafeln in der Votivkapelle bezeugen, dass es nicht umsonst ist, wenn man glaubt, hofft und betet: Ich hab wunderbare Hilf´ erlangt.

Besonders sehenswert sind die älteste Kirchenorgel der Oberpfalz (von 1692), das altherwürdige Pilgerkreuz von Maria Kulm und die Monstranz von 1710.

Durch H.H Pfarrer Konrad Schießl wurde die Wallfahrt hauptsächlich in den 90er Jahren wieder belebt. Sein Anliegen war insbesondere das Wiederbeleben alter, vergessener Traditionen.



Die Pilger kommen in den Anliegen um Gottes Segen für ihre Arbeit, egal in welchem Beruf sie stehen, für die Sorge um die Gesundheit und die Bitte um unfallfreie Fahrt sowie die Sorge für die Kinder. Das bezeugen viele Wallfahrten zu Fuß und mit dem Bus, und Andachten zu verschiedenen Anlässen.

Das Wallfahrtsjahr beginnt zum Markustag zur Zeit der Frühjahrsbestellung der Felder und endet an Martini im November.

Als Stätte der deutsch-tschechischen Freundschaft zeichnet sich St. Quirin durch das Aufleben der historischen Fußwallfahrt von 1650 bis 1934 aus: Zum St. Quirinfest kommen jährlich Pilger aus Maria Kulm und andererseits startet hier jedes Jahr im Herbst eine zweitägige Fußwallfahrt in den böhmischen Wallfahrtort.

